No. 695. Montag, den 3. September. 1860.

Für ganz Großbritannien und Irland nimmt Bestellungen entgegen die deutsche Buchhandlung von Franz Thimm, 3 Brook Street Grosvenor Square, London, W. und 32 Princess Street, Manchester.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage um 5 Uhr Nachmittags.
Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rg. 15 Sgr., auswärts 1 Rg. 20 Sgr.
Insertionsgebühr 1 Sgr. pro Petitzeile oder deren Raum.
Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50; in Leipzig: Heinrich Hübner; in Altona: Haasenstein & Vogler. J. Türkheim in Hamburg.

Danziger  Zeitung

Organ für West- und Ostpreußen.

Amtliche Nachrichten.

Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, Allergnädigst geruht:

Dem Königlich spanischen Brigadier und Abtheilungs-Chef im Kriegsministerium, de Peralta y Perez de Salcedo, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Schwertern, dem Königlich schwedischen Lagman und Landes-Secretär Palme zu Calmar und dem Königlich spanischen Militär-Arzt Dr. Landa y Alvarez den Rothen Adler-Orden dritter Klasse, dem Konsul Hasselquist zu Calmar nnd dem Banquier Fischhoff zu Wien den rothen Adler-Orden vierter Klasse, dem Meisterlootsen A. P. Erikson Wirsén von der schwedischen Lootsen-Station auf der Insel Oeroe, dem Förster Malitz zu Alischken im Kreise Insterburg, und dem Hafenbau-Aufseher Brandenburg zu Swinemünde, das Allgemeine Ehrenzeichen, so wie dem Kronlootsen O. J. Nilsson von der schwedischen Lootsen-Station auf der Insel Oeroe, und den Lootsen S. L. Nilson, O. F. Andersson Wirsén, A. W. Sandstroem, L. J. Nilsson, C. Nilson, P. Börgeson, S. J. Anderson Wirsén und C. E. Andersson ebendaselbst, die Rettungsmedaille am Band zu verleihen; ferner

den Landrathsamts-Verweser Grafen Carl Louis Felix Leo v. Klinckowström auf Korcklack zum Landrathe des Kreises Gerdauen im Regierungsbezirk Königsberg zu ernennen.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Turin, 2. September. Die heutige „Opinione" meldet aus Neapel vom gestrigen Tage, daß Garibaldi in Monteleone angelangt sei, daß ein Theil der königlichen Truppen zu ihm übergegangen sei, ein anderer sich zerstreut habe. Die ganze Provinz Salerno ist insurgirt.

Nach der Mailänder „Perseveranza" vom heutigen Tage ist der König noch gestern in Neapel gewesen.

Marseille, 1. September. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Rom hat General Lamoricière durch Tagesbefehl aus Perugia vom 30. v. Mts. bekannt gemacht, daß jede Stadt, die sich bei Annäherung Garibaldis erheben sollte, der Plünderung Preis gegeben werden würde.

Deutschland.

Berlin, 2. September. Se. Königl. Hoheit der Prinzregent sind gestern Vormittag, von Düsseldorf kommend, hier eingetroffen. Se. Kgl. Hoheit empfingen bald nach seiner Rückkehr in Allerhöchstseinem Palais Se. Königl. Hoheit den Prinzen Friedrich und Se. Hoheit den Prinzen Wilhelm von Baden, welcher letztere nach einem auf ein Jahr lautenden Urlaub heut Morgen von Karlsruhe hier eingetroffen ist. Mittags begaben sich Se. Königl. Hoheit der Prinzregent nach Potsdam, um Ihre Majestät die Königin und die dort residirenden hohen Herrschaften zu begrüßen.

— Am Dienstag, den 4. d. Mts. findet hier eine große Parade statt. Nach derselben ist bei Sr. Königl. Hoheit dem Prinz-Regenten eine Gala-Diener.

— Der General-Lieutenant z. D. Graf von Blumenthal, früher Commandeur des 1. Garde-Regiments z. F., ist am 30. Aug. am Herzschlage in Potsdam gestorben.

— (Elb. Ztg.) In unseren Artilleriewerkstätten, namentlich in der Geschützgießerei zu Spandau, herrscht seit einigen Wochen die angestrengteste Thätigkeit. Es gilt, nicht allein den Wünschen deutscher Bundesgenossen wegen des Besitzes gezogener Kanonen neuester preuß. Construction möglichst bald gerecht zu werden, nachdem Se. Königl. Hoheit der Prinzregent die Ueberlassung derartiger Geschütze einmal in bundesfreundlicher Weise allgemein bewilligt hat; sondern auch für den eigenen Bedarf die durch die beabsichtigte Küstenbefestigung erforderten Geschütze großen Calibers baldmöglichst zu beschaffen. Zu letzterm Zwecke werden in diesem Augenblicke in Spandau 65 gezogene Kanonen gegossen, von denen ein Theil demnächst an die übrigen Küstenstaaten, Mecklenburg, Oldenburg ꝛc. überlassen werden soll.

Die erwähnte Ueberlassung gezogener Geschütze an andere deutsche Regierungen wird hie und da für eine bedenkliche Maßregel um deßwillen erklärt, weil jene Staaten sich möglicher Weise in einer spätern Zukunft von Preußen lossagen und ein der diesseitigen Politik entgegengesetztes Ziel verfolgen könnten, in welchem — allerdings unwahrscheinlichen — Falle Preußen selbst dazu beigetragen haben würde, die Wehrkraft derselben, vielleicht zu seinem eigenen Nachtheile, zu stärken. Jene Bedenken dürften sich einfach durch den Umstand erledigen, daß das Geheimniß aller neueren preußischen Geschütze nicht in deren Construction, nicht in der Bohrung ihrer Rohre u. dgl. liegt (alles dieses würde selbst fremdländischen Militärs ohne Bedenken gezeigt werden können und ist ja theilweise schon in Folge des Zeughaussturmes dem Auslande zugänglich geworden), sondern vielmehr in der Composition ihrer Zündspiegelmasse. Dieses Geheimniß aber ist unverändert im Besitze der preußischen Artillerieverwaltung verblieben und auch, so viel bekannt, denjenigen Armeen, welchen neuerdings gezogenen Kanonen überlassen sind, nicht mitgetheilt worden.

— (Nat.-Ztg.) Die dänische Regierung hat auf das Namens der Bundesversammlung gestellte Ersuchen von Oesterreich und Preußen, dem Bunde baldmöglichst die etwa für erforderlich zu achtenden thatsächlichen Aufklärungen über den Erlaß des Finanzgesetzes für Holstein zugehen zu lassen, mit der Erklärung geantwortet, daß sie zur Begründung ihres desfallsigen Vorgehens vorläufig nur auf die bereits der Oeffentlichkeit übergebenen Momente hinzuweisen vermöge, daß aber der königliche Gesandte für Holstein und Lauenburg sich in den Stand gesetzt sehen werde, sogleich bei Wiederaufnahme der Bundesversammlung sich in der erschöpfendsten Weise darüber auszusprechen und, wie sie zuversichtlich hofft, formell wie materiell, die Berechtigung des eingehaltenen Verfahrens klar zu stellen. — Diese dänische Antwort war zu erwarten, der deutsche Bund gefällt sich darin, immer neue Zögerungen und Ausflüchte von Seiten Dänemarks hervorzurufen.

— Die „B. B.-Z." erhält einige Mittheilungen über die nunmehr getroffenen definitiven Festsetzungen in Beziehung auf die bevorstehende Eröffnung derjenigen russischen Eisenbahnen, welche von Petersburg aus nach der preußischen Grenze zum Anschluß an die Grenzstation Eydtkuhnen ausgeführt sind. Der Kaiser von Rußland wird bereits am 24. d. M. die Eröffnung von Petersburg bis Wilna selbst inauguriren. Die vollständige Eröffnung der ganzen Route mit Ausschluß der Strecke von Kowno nach Dünaburg ist nunmehr definitiv auf den 1. November d. J. festgesetzt, dagegen dürfte die Fertigstellung der beiden großen Brücken, vor deren Vollendung die Strecke Kowno-Dünaburg nicht eröffnet werden kann, wohl noch ungefähr ein Jahr in Anspruch nehmen, so daß also auch dann erst die ganze Tour in vollen Betrieb wird gesetzt werden können.

[Handwerkertag.] Sitzung vom 31. August. (Schluß.) Herr Ludwig (Breslau) berichtet über die Verhandlungen der 3ten Kommission. Königsberg und Anklam beantragen Beschränkung des Handels mit Handwerkerwaaren. Die Kommission empfiehlt Tagesordnung. Die Versammlung tritt dem Antrage bei. — Aus Freienwalde wird beantragt, bei Beschaffung militärischer Bedürfnisse, sowie in Betreff der Arbeiten in den Strafanstalten ꝛc., die Handwerker zu berücksichtigen. Die Kommission ist der Ansicht, daß bei Annahme dieses Antrages erst die betreffende Bestimmung der Gewerbeordnung aufgehoben werden müsse und da der Zweck der Versammlung gerade darin liege, dieses Gesetz aufrecht zu erhalten, schlägt die Kommission vor, von diesem Antrage abzustehen. Hr. Dübeler (Bromberg) beantragt, das Ministerium zu ersuchen, dahin zu wirken, daß in Zuchthäusern Handwerkerwaaren nicht mehr angefertigt werden. — Im Laufe der Debatte wird auch der Antrag gestellt, dahin zu wirken, daß auch von auswärtigen Zuchthäusern keine Handwerkerwaaren nach Preußen geliefert werden dürfen. Der Kommissionsantrag wird angenommen.

Aus Königsberg i. d. N. wird beantragt, Aufhebung der Weberei als ländliche Nebenbeschäftigung. Die Kommission beantragt Tagesordnung, die Versammlung genehmigt dieselbe.

Hr. Baumann (Berlin) berichtet für die 4. Kommission. Es wird geklagt, daß der Handwerksmeister verpflichtet ist, auch für die Ausbildung der Lehrlinge in den Schulkenntnissen Sorge zu tragen. Die Kommission hält es für eine Ehrenpflicht der Meister, für die Lehrlinge zu sorgen und beantragt Uebergang zur Tagesordnung, sie empfiehlt aber zugleich, das auch den Antragstellern noch besonders zu erkennen zu geben. Einstimmig wird der Kommissionsantrag angenommen.

Die Korbmacher-Innung zu Königsberg beantragt, bei den Kammern dahin zu wirken, daß die Knaben die Schule erst verlassen dürfen, wenn sie die erforderlichen Kenntnisse besitzen. Dieser Antrag wird durch den vorher gefaßten Beschluß als erledigt erachtet. Im Laufe des Referats wird auch ein Schreiben des Magistrats zu Kottbus verlesen, welcher sich in Folge der Aufforderung des Ministeriums für die Gewerbefreiheit ausgesprochen hat, indem er die Mißstände, welche durch die Innungen hervorgerufen seien, ausführlich darlegt. Der Handwerkertag beschließt, den Magistrat durch ein Schreiben darauf hinzuweisen, daß er in Zukunft die gesetzlichen Bestimmungen genauer ausführen möge. — Im weiteren Verlaufe der Referate stellt der Vorsitzende Hr. Panse den Antrag, aus jeder Provinz zwei Abgeordnete zu wählen, welche dem hiesigen Local-Comité als Mitglieder beitreten sollen, um zunächst die Petition, welche an das Ministerium resp. den Landtag gerichtet werden soll, zu redigiren, alsdann aber als ständige Deputation für den Handwerkertag zu fungiren. Der Antrag wird einstimmig genehmigt und als Mitglieder gewählt: für die Provinz Preußen: Münch (Königsberg), Feldmeyer (Danzig); für Pommern: Piest u. Kämmerling (Stettin); Posen: Dübeler (Bromberg); Schlesien: Pracht (Breslau), Prüfer (Görlitz); Brandenburg: Bachmann (Frankfurt a. O.), Schonne (Mittenwalde); Sachsen: Beck (Magdeburg), Prötscher (Halle); Westphalen: Todt (Minden), Vollmer (Paderborn); Rheinprovinz: Böhlen und Schürer (Aachen). Diese Deputirte werden zugleich als correspondirende Mitglieder des hiesigen Local-Comités fungiren. — Für die fünfte Commission referirt Hr. Brandenburg (Köln). Ein Antrag der Innungen in Königsberg wegen Herabsetzung des geringsten Satzes der

---

Graf Szecsenyi.*)

Der zu Anfang dieses Jahres so plötzlich erfolgte Tod des ungarischen Reformators Szecsenyi war für Ungarn von großer nationaler Bedeutung, und mit Recht wurde das Aufsehen, welches der Fall machte, nach und nach über die Grenzen des Vaterlandes hinausgetragen, denn der thätige Mann war durch seine Eigenschaften des Geistes und Charakters von so vielseitiger Bedeutung, daß er es verdient, auch im Auslande bekannt zu werden. Wir folgen in der nachstehenden gedrängten Erzählung seines ereignißreichen Lebens den Mittheilungen, welche eine kürzlich in Genf gedruckte und von dort aus versandte Broschüre darbietet.

Die Familie Szecsenyi reicht weit in die ungarische Geschichte zurück, ist aber nicht mit der Grafenfamilie Szechen zu verwechseln. Ein Michael Szecsenyi war jedenfalls Waffenbruder des Niklas Zriny, der bei der Vertheidigung von Szigeth fiel, und den deutsche Leser aus Theodor Körner's Trauerspiele kennen. Georg Szecsenyi wurde 1697 von Leopold I. in den Grafenstand erhoben. Graf Franz Szecsenyi (gest. 20. Dec. 1820), der Vater Sephans, war der größte Patriot seiner Zeit. Er gründete das ungarische Nationalmuseum, wozu er sowohl seine reichen Sammlungen, als auch 4000 Quadratklafter Grund schenkte. Graf Franz hatte zwei Töchter und drei Söhne; die älteste Tochter Franziska, jetzt 77 Jahre alt, vermählte sich mit Graf Nikolaus Batthyanyi, und lebt, seit 1842 Wittwe, als barmherzige Schwester in dem von ihr selbst gestifteten Kloster zu Pinka. Die jüngere Schwester Sophie lebt, 70 Jahre alt, als Gemahlin des Grafen Ferdinand Ziczy kinderlos zu Oedenburg. Der älteste der Söhne, Ludwig, geboren 1781, war zweimal vermählt, und starb 1855, aus beiden Ehen fünf Kinder hinterlassend, von denen Graf Emrich Szecsenyi gegenwärtiger österreichischer Gesandte in Neapel ist, und früher in St. Petersburg war. Der zweite Bruder Paul, jetzt 71 Jahr alt, war gleichfall zweimal vermählt, und hat aus zweiter Ehe neun Kinder, von denen der älteste Sohn Koloman 1852 die Tochter des Grafen Grünne heirathete. Endlich der jüngste Sohn des Grafen Franz war Stephan Szecsenyi, geb. 21. Sept. 1792, also am Todestage nicht ganz 68 Jahre alt. Gegenwärtig leben noch in Allem 19 Grafen Szecsenyi, und 10 meist schon verehelichte Comtessen, Kinder und Enkel der drei Brüder Ludwig, Paul und Stephan.

Graf Stephan trat 1809 mit seinen zwei Brüdern in das von Ungarn gestellte Insurrectionsheer gegen Napoleon, ließ sich dann zur Linie versetzen, und nahm bis 1815 an allen Weltkämpfen Theil, zeichnete sich besonders bei Leipzig aus, wo er mitten durch die französischen Vorposten eine Aufforderung Schwarzenbergs an Blücher überbrachte, und mit Entschlossenheit eine Verantwortlichkeit auf sich nahm, wovon in diesem Augenblicke der Erfolg seiner Sendung abhing, und zog zweimal mit den siegreichen Alliirten in Paris ein. Nach dem Frieden ging er noch als Rittmeister in Diensten auf Reisen, sah Deutschland, Frankreich, England, Spanien und den Orient, soll auch mit Lord Byron zusammengetroffen sein, und lebte zuletzt in Paris, jung, schön, reich, ein Sardanapal, vielleicht zumeist aus Mangel einer höheren Lebensaufgabe.

Hier war es, wo, wie oben erzählt wurde, eine Sinnesänderung in ihm vorging. Am 3. November 1825 trat er beim Preßburger Reichstag seinen Sitz in der Magnatenkammer an, und nun beginnt seine glänzende Thätigkeit als Reformator seines Vaterlandes. Er fand die Zustände vollständig versumpft, man zehrte am Ruhme der Vergangenheit; das reichste und schönste Land des Ostens lag brach darnieder; keine Straßen, keine Ordnung setzen wir hinzu, er fand ein Land und Volk in der Barbarei, verwahrloste, mittelalterliche Zustände, deren er sich als gebildeter Mann schämen mußte.

Ungarn war geistig und materiell verwahrlost; der ungarische König, nebenbei Schwabenkönig in Wien, war durch die Verfassung so beschränkt, daß er auf die inneren Verhältnisse des Landes fast gar keinen Einfluß ausüben konnte; die großen Magnaten, welche auf ihren weiten Territorien völlig wie selbstständige Herrscher schalteten, und der besitzlose oder wenig bemittelte Kleinadel des Erobrervolkes führten das Regiment im Lande, und obwohl unter sich uneins, wachten sie doch eifersüchtig über die Erhaltung ihrer Rechte und die Selbstständigkeit ihres Reiches.

Die deutschen Städte im Lande hatten ihren Character als Kolonien beibehalten; ihre Bewohner waren Gäste (hospites), ihr Recht nnd Gesetz war auf das Weichbild ihrer Territorien beschränkt; die Rechtspflege, noch ganz mittelalterlich zugeschnitten und patriarchalisch geübt, lag beim Mangel aller Organisation und eines gebildeten Richterstandes ganz im Argen; an Schulwesen u. dergl. war kaum zu denken; die Sitten des Volkes waren entschieden verlottert. Wir wollen damit nicht sagen, daß die Ungarn unmoralischer wären, als andere Völker — gewiß nicht; aber die Naivetät der Barbarei lief einem überall frei in die Hände. Wer starke Nerven und einen etwas derben Geschmack hatte, machte sich in Ungarn bald heimisch; denn leben läßt sich in dem Lande, das auf so vielfache Weise gesegnet ist.

Ohne Zweifel gehörte Muth dazu, hier ein Reformwerk zu unternehmen, und deshalb glauben wir auch nicht, daß Graf Szécsenyi so urplötzlich bekehrt worden und so rasch aus Werk geschritten sei; es gehörte hier sehr viel vorbedachter Plan dazu. Graf Szécsenyi muß lange vorher eingesehen haben, woran es eigentlich in Ungarn fehle. Als gebildeter Cavalier, der die Welt gesehen, der ganz Europa bereist und sonst Erfahrungen gesammelt hatte, erkannte er die Nichtigkeit des starken Racenstolzes, der den Magyaren eigenthümlich ist, und ihn für die Vorzüge anderer Nationen blind macht; er wußte, er erkannte mit Schmerz an, wie weit die Engländer, die Franzosen, ja selbst die verachteten Schwaben den stolzen, aber gedankenlosen und orientalisch trägen Ungarn voraus seien — kurzum er wollte die Ungarn zu einer geistig regsamen, intelligenten, wirklich civilisirten Nation machen, am liebsten nach dem Muster der Engländer; er wollte den Erobererhochmuth des Magyaren mäßigen, die Deutschen, Slaven und sonstigen Bewohner Ungarns dadurch bewegen, die ungarische Sprache zu lernen, und so sich als wirkliche Ungarn nnd Angehörige des gemeinsamen Vaterlaudes zu fühlen, und auf eine Umgestaltung der Verfassung hinarbeiten, durch welche ein wirkliches, einheitliches Ungarvolk ermöglicht würde. Die möglichste Beseitigung des niederen Adels, die Beförderung des städtischen und industriellen Lebens, die Umbildung der deutschen Koloniestädte, wie Preßburg, Pesth, Ofen ꝛc., in ungarische Nationalstädte und Mittelpunkte der künftigen ungarischen Civilisation, das waren die Hauptpunkte, auf die er sein Augenmerk richtete, und wozu er namentlich die Beihilfe des hohen Adels in Anspruch nahm.

(Schluß folgt.)

*) Gesprochen Setschenji.

Gewerbesteuer auf 2 Thlr. wird von der Commission als gerechtfertigt empfohlen.

Hr. Todt (Minden): Der Staat braucht Geld und je mehr Geld er gebrauche, desto engherziger würden die Steuerzahler. Der große Grundbesitzer wolle nicht zahlen, der Fabrikant wolle nicht zahlen, und gegenwärtig kommen auch hier derartige Anträge zur Sprache. Der Handwerkertag aber möge patriotisch sein und die Gewerbesteuerfrage ganz bei Seite lassen.

Auf Antrag des Hrn. Pichler (Aachen) beschließt die Versammlung diese Angelegenheit der ständigen Deputation des Handwerkertages zu überweisen, damit dieselbe beim Zusammentritt der Kammern geeignete Vorschläge mache.

[Schlußsitzung am 1. September.] Antrag des Hrn. Köhler (Barmen) betreffend die Gewährung des Betriebsfonds für gewerbliche Associationen resp. Darlehnskassen aus Staatsmitteln. Die Kommission empfiehlt den Antrag in folgender modifizirter Fassung: Dem Landeshandwerkertage zur Beschlußnahme zu empfehlen: die hohe Staatsregierung zu ersuchen, allen unter solidarischer Verhaftung von Innungen begründeten und noch zu begründenden Associationen zum Ankauf von Rohmaterialien, nöthigenfalls aus den Fonds der Provinzial-Hilfskassen, einen Betriebsfonds, welcher in Raten und mit Zinsen rückzahlbar ist, zu gewähren.

Es wird nach Schluß der Debatte zunächst die Frage gestellt: Hält der Handwerkertag die Bildung von Associationen selbstständiger Handwerker auf dem Boden von Corporationen für nothwendig? Diese Frage wird bejaht und hierauf der Kommissions-Antrag angenommen.

Antrag des Deputirten Ludwig und Genossen aus Breslau: 1) Die Errichtung von Gewerbeschulen unter Beihilfe des Staates. Die Kommission beschließt, daß da, genannte Schulen die Fortbildung der Gesellen und Lehrlinge bezwecken sollen, der Versammlung vorzuschlagen, das Staats-Ministerium zu ersuchen: die geeigneten Vorkehrungen zu treffen und den sämmtlichen Ortsbehörden die Weisung zu ertheilen, daß mindestens in allen Städten solche Schulen errichtet werden.

2) Erörterung der Frage: ist es möglich, Handwerker-Invaliden-Versorgungs-Institute zu gründen? Die Kommission ist der Ansicht, daß die Errichtung von Instituten für invalide Handwerker nöthig und nützlich sei, hofft jedoch, daß, wenn der die Association betreffende Antrag seine Erledigung finden werde, diesem Uebelstande in einer anderen Weise begegnet werden könne.

Ueber den Antrag ad 1. erhebt sich eine längere Diskussion.

Hr. Rinck stellt den Antrag, das Ministerium zu ersuchen, das Gesetz über den Schulzwang recht streng zur Ausführung zu bringen, da die Erfahrung gelehrt habe, daß dies nicht der Fall sei. Der Kommissions-Antrag und der Antrag des Hrn. Rinck werden angenommen.

Ad Antrag 2 wird der Kommissions-Ansicht beigestimmt.

Hr. Pohlitz (Magdeburg) referirt für die siebente Kommission: Petition der Tischler- und Stuhlmacher-Innungen zu Magdeburg, Schweidnitz und Düsseldorf, welche das Verlangen stellen: die Ministerial-Verordnung vom 24. Juni 1856 einer genauen Prüfung zu unterwerfen, insoweit dieselbe das Tischlergewerk berührt. Die Kommission beschließt dem Antrage: Die qu. Verordnung dahin abzuändern, daß dem Zimmergewerke die Beschränkung auferlegt werde, aller geleimten, geschnitzten und verzapften, oder mit eingeschobenen Leisten versehenen und auf Zinken geschlossenen Holzarbeiten, insofern zu denselben Bohlen oder Bretter verwendet werden, sich zu enthalten, beizutreten. Im Laufe der Discussion wird noch der Antrag gestellt: das Ministerium zu ersuchen, die Verordnung vom 24. Juni 1856 gänzlich aufzuheben. Der Antrag wird angenommen.

Damit sind die Spezial-Anträge erledigt und die Versammlung schreitet nunmehr zur Discussion über die Anträge wegen Vertretung des Handwerkerstandes.

Hr. Todt (Minden): Die Gewerberäthe hätten nur dann Nützlichkeit, wenn ihre Beschlüsse zur Ausführung gelangten.

Hr. Baumann (Berlin) spricht für die Erhaltung der Gewerberäthe in ihrer gegenwärtigen Zusammensetzung. Hr. Rinck (Berlin) stellt den Antrag: die Nothwendigkeit des Bestehens der Gewerberäthe anzuerkennen, jedoch mit Ausschließung des Handelsstandes. Beide Fragen werden bejaht, eben so die Ausschließung des Fabrik-Arbeiter-Standes.

Die Erledigung der Frage über die Vertretung des Handwerkerstandes durch ein Organ wird der ständigen Deputation überlassen.

Die nächste allgemeine Frage ist die der Freizügigkeit. Die Versammlung erklärt, daß sie für die allgemeine deutsche Freizügigkeit, jedoch in dem Sinne, wie sie der § 67 der Verordnung vom 9. Februar 1849 auffasse, sei, mit großer Majorität.

Präsident Panse: Unsere Verhandlungen sind beendigt. Wir müssen gestehen, daß sie theilweise übers Knie gebrochen sind; dies giebt einen Beweis, welches riesige Material uns vorgelegen und wie nothwendig ein öfteres Zusammenkommen ist. Entweder wir siegen, oder wir siegen nicht; siegen wir, so müssen wir weiter bauen, siegen wir nicht, so müssen wir öfter zusammenkommen, um uns zu stärken. Ueber die Wichtigkeit unserer Verhandlungen kann Niemand im Zweifel sein, denn wenn sämmtliche Berliner Blätter 4 bis 5 Spalten täglich mit unsern Verhandlungen füllen, so gehen diese Verhandlungen weit über das Vaterland hinaus, und man wird sehen, was wir gethan haben und was wir wollen. Der größte Uebelstand war bisher, daß wir kein Lebenszeichen von uns gegeben haben; man glaubte, der Handwerkerstand sei todt. Das wird der Handwerkertag widerlegen, denn von allen Richtungen Preußens sind Deputirte zu demselben eingetroffen. Auch glaube ich, daß unsere Verhandlungen so angethan waren, daß im Allgemeinen uns die Achtung nicht versagt werden kann; wir haben gezeigt, daß Kräfte unter uns sind, welche wissen, was sie wollen. Der Handwerkerstand verfolgt das Ziel, sich selbst als die Stütze des Mittelstandes zu erhalten. Glücklich ist der Staat, wo die Elemente noch vorhanden sind, den Mittelstand zu stützen; jeder Staat ist unglücklich, wo diese Elemente fehlen. Geben wir uns die Hand, dahin zu wirken, daß dieser Stand in unserem Staate niemals verloren gehe. Als die Säule des Staats betrachten wir den Handwerkerstand, der den Mittelstand stützen muß, und in dieser Beziehung bitte ich Sie, dem Handwerkerstande ein Hoch auszubringen.

Die Versammlung stimmt dreimal donnernd in dieses Hoch ein, und ein Mitglied der Versammlung bringt hierauf nach Handwerksgebrauch ein dreimaliges Hurrah aus.

* Die Reise des Prinz-Regenten nach Warschau soll nunmehr definitiv feststehen. Der Aufenthalt daselbst wird zwei Tage dauern.

Stettin, 31. August. (Ostf.-Ztg.) Die Versammlung von Gewerbetreibenden welche sich heute Abend im Schützenhause eingefunden hatte und um sich über die von den Abgeordneten Veit, Duncker Genossen beantragte Novelle zur Gewerbegesetzgebung zu berathen, war sehr zahlreich, und die Verhandlungen, welche länger als zwei Stunden währten, waren sehr lebhaft. Zur speziellen Besprechung kamen die Fragen über die Gesellen- und Meister-Prüfungen, über Freizügigkeit, und über das Fortbestehen der Innungen. Sämmtliche Redner, unter denen sich namentlich der Buchbindermeister Müller durch eine klare, von reicher Erfahrung zeugende Darstellung auszeichnete, sprachen sich im Sinne der vollen Gewerbefreiheit aus. Schließlich wurde die Begründung eines „Vereins für Gewerbefreiheit" beschlossen, und zur weiteren Vorbereitung ein Comité gewählt, welches aus folgenden Mitgliedern besteht: Baumeister Bachstein, Malermeister Dittmer, Seilermeister Franck, Tischlermeister Kaseburg, Buchbindermeister Müller, Buchhändler v. d. Nahmer, Friseur Nehmer, Kaufmann Toepffer, Redacteur der Ostsee-Zeitung Dr. Wolff. Außerdem wurde noch die sofortige Absendung eines kurzen Dankschreibens an den Schneidermeister Schulte aus Potsdam wegen seines entschiedenen Auftretens für die Gewerbefreiheit auf dem „Handwerkertage" beschlossen.

Stettin, 1. September. (Ostf. Z.) Zum Empfange Ihrer Königl. Hoheiten des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Wilhelm waren heute alle Straßen, welche von denselben durchfahren worden, festlich geschmückt. Auch die Schiffe im Hafen hatten alle geflaggt. Hie und da bemerkte man deutsche Fahnen. Das prinzliche Paar traf 10¾ Uhr hier ein und setzte die Reise nach Putbus auf der „Grille" fort. Der Wagen wurde von dem Jubel der gedrängten Menge begrüßt und zahlreiche Bouquets in denselben geworfen.

Swinemünde, 1. September. (Ostf. Z.) In Folge der Verhandlungen mit dem Königl. Bank-Comtoir in Stettin wegen Errichtung einer Commandite hieselbst, ist der Beschluß gefaßt worden, die gestellten Bedingungen wegen unentgeltlicher Hergabe eines geeigneten Cassenlocals und Bewilligung des Geldes zum Ankauf eines Geldspindes zu erfüllen.

Magdeburg, 31. August. In der gestrigen Versammlung der hiesigen freien Religionsgesellschaft stand auf der Tagesordnung ein von zwei Parteien der Gemeinde in der „Magd. Ztg." geführter Streit, wozu sich eine sehr zahlreiche Versammlung im Gemeindehause eingefunden hatte; die Debatten wurden zuletzt so heftig und persönlich, daß der anwesende Gendarm nach vollzogenem Schlusse die unruhige Versammlung zum Auseinandergehen veranlassen mußte, was sie auch ohne Zögern that.

Breslau, 31. August. Die Frage, ob das Stadtverordneten-Collegium ermächtigt sei, die amtlichen Berichte über seine Berathungen zu veröffentlichen, ohne sie vorher dem Magistrat zur Censur zu unterbreiten, ist, der „Bresl. Z." zufolge, nun zu Gunsten des genannten Collegiums entschieden worden. Bekanntlich waren in einigen Communen hierüber zwischen den städtischen Behörden Differenzen entstanden. Der Magistrat verlangte die Vorlegung der Berichte vor der Veröffentlichung, das Stadtverordneten-Collegium verweigerte dies. Die eingeholten Entscheidungen der höheren Instanzen erklärten sich alle zu Gnnsten des Magistrats. Nunmehr hat ter Herr Minister des Innern, wie das genannte Blatt meldet, unterm 17. d. M. nach wiederholter Erwägung dahin entschieden: daß der Stadtverordnetenversammlnng, gleichwie sie im Uebrigen in ihrer Geschäftsführung selbstständig ist, auch die selbstständige, von der jedesmaligen Zustimmung des Magistrats unabhängige Veröffentlichung ihrer Verhandlungen überlassen bleibe.

Wien, 30. August. Der päpstliche Haus-Prälat, Monf. Nardi, hatte bereits mehrere Conferenzen mit dem Grafen Rechberg und wurde zwei Mal von Sr. Majestät dem Kaiser empfangen. Es bestätigt sich, daß die Curie ihre Bemühungen darauf richtet, sich den dermaligen Besitzstand des Kirchenstaates von den katholischen Mächten garantiren zu lassen. Die diesfalls mit Oesterreich und Spanien eingeleiteten Verhandlungen, welche in Wien eben durch den Monf. Nardi geleitet werden, haben bereits zu einem den Interessen des Kirchenstaates entsprechenden Resultate geführt. Beide Mächte haben zugesagt. An Frankreich soll eine ähnliche Aufforderung ergangen sein, welche jedoch noch keine Erwiederung gefunden zu haben scheint. Wie man versichert, gehen die Bemühungen der Curie dahin, einen Congreß der katholischen Mächte zusammenzubringen, der sich lediglich mit den Angelegenheiten des Kirchenstaates zu beschäftigen hätte. Daß Frankreich in diese Intentionen eingehe, wird hier übrigens sehr bezweifelt. — Der Großherzog von Hessen-Darmstadt trifft übermorgen hier ein, wird sich jedoch nur kurze Zeit in Wien aufhalten.

— Die nach Italien bestimmten Truppen treten Anfangs September den Marsch dahin an, und müssen bis zum 16. September an Ort und Stelle sein. — Man spricht von der Errichtung eines großen Lagers bei Vicenza.

* Die „Triester Ztg." vom 21. August, ferner das Morgenblatt der Wiener „Presse" vom 30. August sind mit Beschlag belegt worden.

Schweiz.

Bern, 31. August. Am nächsten Montag treten hier die Gesandten der Schweiz zu Paris, London, Berlin und Turin zu einer Conferenz mit dem Bundesrathe zusammen.

England.

London, 31. August. Das Reuter'sche Telegraphen-Bureau bringt folgende Nachrichten:

Aus Wien vom 31. August: Wie man versichert, sind die Minister übereingekommen, dem Kaiser Folgendes vorzuschlagen: Bei Eröffnung der Plenar-Sitzung des Reichsrathes soll ein Brief des Kaisers verlesen werden, welcher die Absicht des Kaisers ausdrückt, den Landeswünschen Genugthuung zu geben, und verspricht, daß der Comité-Bericht werde in Betracht gezogen werden. Aber bis ein Mittel gefunden worden, die entgegengesetzten Tendenzen der Majorität und der Minorität zu versöhnen, werde der Kaiser, um nicht die politische Neugestaltung des Kaiserthums einstweilen gänzlich zu vertagen, Statuten für die Provinzial-Landtage veröffentlichen, durch welche die Attributionen der Provinzen-Autonomie im Voraus festgestellt werden sollen. Die Promulgation dieser Statuten beschränke nicht das Recht der Provinzial-Landtage, Modificationen zu fordern. Der Kaiserbrief soll ferner die Veröffentlichung eines Wahlgesetzes für die Provinzial-Landtage und für den Reichsrath zusagen.

Aus Triest vom 31. August: In Voraussicht eines Angriffes auf Venedig werden die Arbeiten an der Eisenbahn-Verbindung zwischen Venedig und Deutschland beschleunigt. Am 15. September soll die Linie von Nabresina nach Udine eingeweiht werden; dieselbe ist wichtig für den Truppen-Transport.

Genf sei von Frankreich ersucht worden, eine Deputation zur Begrüßung des Kaisers nach Thonon zu entsenden. Der Bundesrath habe geantwortet, er fühle sich nicht veranlaßt, einen solchen Schritt zu thun. Frankreich hat in Bezug auf diese Angelegenheit eine Note nach der anderen erlassen. Die Nachrichten von der üblen Behandlung, welche Franzosen in der Schweiz erfahren haben sollen, haben sich als verläumderisch erwiesen.

Aus Bellagio am Comersee, daß am 26. August Kossuth dort angekommen und mit Enthusiasmus empfangen worden sei.

Aus Madrid, der Kaiser der Franzosen werde auf der Rückfahrt von Algerien bei Barcelona anhalten und daselbst eine Zusammenkunft mit der Königin von Spanien haben.

— Die Regierung läßt in Malta die verschiedenen Forts von Valetta und von der gegenüberliegenden Seite der beiden Häfen vermittelst Telegraphendrähte mit dem Arsenal und dem Hauptquartier im Palast in Verbindung bringen. Die Drähte laufen theils unter dem Wasser, theils einen Fuß tief unter dem Boden fort.

Frankreich.

Paris, 30. August. Durch die Ereignisse in Süd-Italien veranlaßt, beabsichtigt die Regierung, das französische Truppencorps in Rom um eine Brigade zu vermehren. Nach einer Mittheilung des Herzogs von Grammont sind folgende Punkte von den Truppen unter Lamoricière besetzt: Ancona, Loreto, Spoleto, Perugia, Foligno, Pesaro, Viterbo, Montefiascone. In Ancona werden auf Anordnung des Generals Lamoricière bekanntlich große Festungswerke aufgeführt. — In Folge der Ernennung des Hrn. Lepic zum Verwalter der kaiserlichen Schlösser hat, wie versichert wird, der Staats-Minister Fould, der bisher mit dieser Verwaltung betraut war, seine Entlassung gegeben, die jedoch vom Kaiser nicht angenommen wurde. Herr Fould hat jedoch einen längeren Urlaub erhalten.

— Alle Präsidenten und Generalräthe von einiger Bedeutung haben sich in dem Sinne der Rede des Grafen Persigny ausgesprochen. Die Marschälle Niel, Magnan und wie sie sonst heißen mögen, haben alle hervorgehoben, daß der Friede gesichert sei.

* Paris, 31. August. Der Kaiser und die Kaiserin sind heute in Thonon am Genfer See angekommen. Dort soll bekanntlich ein Hafen angelegt werden und derselbe Festungswerke erhalten. Das Gerücht, der Kaiser habe die Schweiz aufgefordert, ihn durch eine Deputation begrüßen zu lassen (s. unter London), soll nicht begründet sein. — Das 62. und 53. Regiment sind zur Verstärkung der französischen Garnison in Rom abgegangen. Frankreich will sich jedoch, wie es heißt, auf die Vertheidigung Roms und Civita-Vecchias beschränken, also dem Papste und sich zwei wichtige militärische Punkte in Italien bewahren.

Paris, 31. August. Die heutige „Patrie" enthält ein Telegramm aus Neapel vom 30. d., nach welchem in der Stadt Ruhe herrschte; die für den 29. d. angekündigte militärische Demonstration zu Gunsten der Annexion hätte nicht stattgefunden. Garibaldi habe Calabrien verlassen, doch wußte man nicht wohin er gegangen. Baron Brenier habe Genugthuung erhalten.

Paris, 31. August. Die Rede, womit der Maire von Annecy das Herrscherpaar begrüßte, steht in der Phraseologie jener des Maire von Chambery nicht nach. Die Stadt Annecy ist von Dank erfüllt, daß des Kaisers „feste und mächtige Hand" das Land Savoyen in den Schooß des Mutterlandes zurückzuführen verstand; möge diese Hand von jedem, der ein savoyisches Herz trägt, gesegnet sein. Und der Kaiserin ruft der Maire zu: „die Stadt des heiligen Franz von Sales ist glücklich und stolz auf die Ehre, daß sie Sie einige Augenblicke in ihren Mauern besitzt; sie weiß, daß der Besuch von Ew. Majestät der eines Engels der Güte, Milde und Barmherzigkeit ist." Diese Rede steht im Moniteur. — Der Graf von Aquila hat seinen bleibenden Aufenthalt in Paris genommen; sein königlicher Neffe wird gleichfalls in Paris erwartet. So wird wenigstens der „Independance" berichtet.

Paris, 1. September. (K. Z.) In Genua sind Briefe aus Reggio vom 26. August eingetroffen, welchen zufolge dort das Gerücht ging, General Briganti sei von Jägern seines Armeecorps erschossen worden. Wie versichert wird, befand sich Garibaldi am 27. August zu Monteleone, und sein ganzes Heer war auf dem neapolitanischen Continent gelandet.

Paris, 1. September. Der heutige „Moniteur" sagt: Prinz Murat habe einen Brief veröffentlicht, durch welchen er diejenigen desavouirt, die in seinem Namen in Neapel zu Unruhen anreizen wollen. Die Regierung des Kaisers kann dieser Erklärung nnr ihren Beifall schenken. Es sei aber die Hoffnung ausgedrückt worden, der Prinz werde eines Tages unter Zustimmung und mit Unterstützung Frankreichs nach Neapel gehen; dies ist dem Willen des Kaisers so widersprechend, daß jede ähnliche Voraussetzuug ebenfalls desavouirt werden muß.

Der „Moniteur" theilt ferner mit, daß bei der Untersuchung bezüglich des Attentats auf den Baron Brenier der Schuldige nicht entdeckt worden sei und daß der Herzog von Canajella nach Paris kommen werde, um das Bedauern der neapolitanischen Regierung auszudrücken.

Italien.

— Die „Opinione" veröffentlicht die neuesten geheimen Weisungen des kaiserlichen Ober-Polizeicommissars zu Revigo in Venetien an die Districts-Commissare. Dieselben sind von Malanotti unterzeichnet und beginnen folgendermaßen:

Der Ober-Polizeidirection ist hinterbracht worden, daß gewisse kaiserliche Beamte sich erlauben, die Nothwendigkeit constitutioneller Institutionen in Oesterreich zu behaupten und diese Meinung weiter zu verbreiten. In Erwägung, daß es nicht geduldet werden darf, so sinnlose Hoffnungen zu erregen und in solcher Weise zu bestärken, fordere ich Sie auf, das Benehmen der Beamten in Ihrem Amtskreise zu überwachen und die erforderlichen Schritte zu thun, damit dieselben sich enthalten, Theil an Discussionen zu nehmen, in welchen unnützer Weise vorbenannte Fragen besprochen werden, und damit sie sich den Ansichten der kaiserlichen Regierung conform benehmen, deren Interessen unverhohlen verfechten und sich bemühen, die Ränke derjenigen zu hintertreiben, die Aufregung zu verbreiten streben. Auch haben Sie die Beamten der übrigen Dikasterien zu überwachen und mir von Zeit zu Zeit Meldungen über Vorkommnisse, die sich bemerkbar machen, zu geben.

In einer zweiten Instruction werden die Polizei-Commissare aufgefordert, auf solche zu fahnden, die kleine Ringe mit kleinen silbernen Ketten tragen, deren Glieder Tropfenform haben und „Thränen Italiens" heißen. Sobald der revolutionäre Charakter dieser Ringe constatirt ist, sollen Verfertigung und Verkauf derselben verboten und gegen deren Träger nach dem ministeriellen Erlaß vom 18. September 1859 verfahren werden. In einer anderen Instruction wird befohlen, Personen zur Haft zu bringen, die dreifarbige Schleifen, mit einer Nadel von weißem Metall und mit dem savoyischen Kreuze vesehen, tragen, da eine solche politische Kundgebung nicht geduldet werden könne.

— Wie die „Nationalités" melden, ist die sardinische Regierung nunmehr entschlossen, die Einverleibung des Königreichs beider Sicilien nach Abzug des Königs Franz — und dieser steht laut den neuesten Nachrichten des „Pays" stündlich zu erwarten — unverzüglich vorzunehmen. Das drohende Manifest Mazzinis und die Nothwendigkeit, den Schwankungen in der Verwaltung Siciliens ein Ende zu machen, wird, wie man glaubt, die Diplomatie als triftige Gründe gelten lassen müssen. Die unverzügliche Einverleibung wird zugleich geboten, um den Wirrwarr bewältigen zu können, in welchem König Franz 10 Millionen Menschen läßt, die bisher nur gewohnt waren, dem unerbittlichsten Polizeizwange zu folgen. Unter dem Landvolke im Neapolitanischen spuken communistische Gelüste, deren Niederhaltung eine geordnete Staatsverwaltung erfordert. Hauptsächlich aber wünscht Cavour die sofortige Einverleibung, um der militärischen Haltung Italiens mehr Halt zu geben und von dem Ungestüm der Massen nicht auf einen Punkt getrieben zu werden, wo Oesterreich einen plausiblen Grund zur Einmischung fände.

— Der „Espero" versichert, der Kriegsminister beabsichtige, die gesammte Infanterie der Art umzubilden, daß ein Regiment drei Bataillone zu fünf Compagnien jedes zähle. Damit würden Verschiedenheiten der Regimenter von Piemont, der Aemilia und Toscanas verschwinden.

Rußland.

St. Petersburg, 23. August. Der Kaiser hat heute eine Reise in das Innere angetreten, welche ihn etwa acht Tage von hier fern halten wird. Er hält sich 4—5 Tage in Moskau, einen in Tula auf und kehrt von dort über Moskau wieder nach Tsarskoje-Sselo zurück. Die Begleitung des Kaisers und die Kürze der Zeit lassen schließen, daß dieser kurze Ausflug lediglich militärischen Zwecken, und zwar hauptsächlich wohl der Besichtigung des bei Moskau zu den Sommerübungen zusammengezogenen Grenadier-Corps gewidmet ist.

* Petersburg, 26. August. Der Moskauer Klerus hat

einen Aufruf zu Sammlungen für die verunglückten Christen in Syrien erlassen. Die Subscription hat am ersten Tage bereits die Summe von 5000 Rubel ergeben. — Der „russische Invalide" äußert sich über die vier von dem „Nord" angegebenen Punkte der Teplitzer Verhandlungen wie folgt: „Wir gestehen, daß wir nur an der Richtigkeit eines Punktes und zwar des vierten gezweifelt hatten, in welchem der Prinz-Regent seine Mitwirkung anzuwenden verspricht, um Oesterreich mit Rußland zu versöhnen. Diese Annäherung ist unserer Meinung nach kaum möglich. Schon der erste Punkt der angeblichen oder wahren Verabredungen der Teplitzer Zusammenkunft zeigt die Unmöglichkeit in der jetzigen Zeit. Oesterreich und Preußen verpflichten sich zugleich mit dem Londoner Cabinet streng an den Bestimmungen des Pariser Tractats über die türkischen Angelegenheiten festzuhalten. Das ist genug, um uns nicht daran treten zu lassen. Der Separatvertrag zwischen England, Frankreich und Oesterreich vom 16. April 1856 ist mit dem erbittertsten Mißtrauen gegen Rußland gerichtet, und so lange er existirt, kann Rußland mit diesen Cabineten nicht zu einer gemeinsamen Politik einigen. Jetzt aber, wo ein angebliches Triumvirat zwischen England, Preußen und Oesterreich entsteht, ist eine solche Annäherung noch schwieriger. England hat im April 1860 die Mahnungen unseres Cabinets verworfen; es hat sich der Expedition nach Syrien widersetzt; es bezieht sich auf die Unverletzlichkeit des Pariser Tractats, obgleich die Pforte ihn nicht erfüllt hat; mit England sollen sich Oesterreich und Preußen verbunden haben, gemeinsam zu handeln, und dann wäre es sehr eigenthümlich, daß der Prinz-Regent es übernähme, Rußland zu einer Annäherung an Oesterreich und England zu bewegen."

Türkei.

Aus Montenegro wird durch Berichte aus Dalmatien gemeldet, daß die Montenegriner unter Leitung des Vaters des jungen Hospodaren, Mirko, mit voller Kraft zu einem Feldzuge rüsten. Es heißt, dieselben beabsichtigen, den bedrohten Christen in den benachbarten türkischen Provinzen zu Hilfe zu eilen.

Danzig, den 3. September.

† Endlich ist nun am Sonnabend das mehrfach aufgeschobene Vocal- und Instrumental-Conzert, von den beim letzten Königsberger Sängerfest betheiligt gewesenen Danziger Quartettsängern ausgeführt, zu Stande gekommen. Die Drohung der Sänger: bei etwaigem schlechten Wetter den Himmel aufzugeben und mit dem Saale des Schützenhauses sich zu verbrüdern, schien dem Wetter ein wenig imponirt zu haben, denn es regnete an dem Abend nicht so stark als sonst. Da man in diesem Sommer an stärkere Dosen gewöhnt ist, so genirte der sanfte Regen wenig und das äußerst zahlreich versammelte Publikum verblieb den Abend im Garten und hörte die Gesänge bis zum Schlusse mit ersichtlicher Befriedigung mit an. Der Ertrag des Entrée's war ca. 280 Thaler.

* Trotz der ungünstigen Witterung hatten gestern an der Spazierfahrt, welche der Dampfer „Königsberg" über Zoppot nach Hela machte, über hundert Personen, darunter ein Theil der Zoppoter Badegäste, Theil genommen.

* Heute früh ist der Leichnam des Stadtrath Braß in der Radaune an der Pferdetränke vor dem hohen Thore aufgefunden worden. Nachmittags 3 Uhr hat die äußere Besichtigung der Leiche auf dem Stadthofe durch die Gerichtsärzte stattgefunden.

* Die Arbeiten zu dem neuen Gerichtsgebäude auf Pfefferstadt, welches von dem Maurermeister F. W. Krüger erbaut wird, sind so weit vorgeschritten, daß heute der Klempner mit Eindeckung des Daches beginnt. Am 18. August bereits wurde es gerichtet.

* Ein entsetzliches Unglück hat am vergangenen Freitag Abend einen Matrosen in Neufahrwasser betroffen. Während des fürchterlichen Gewitterregens war ein Schiff in den Hafen eingelaufen und ein bei dem Hereinbringen desselben beschäftigter Matrose wurde am Fuße von einem Tau plötzlich so heftig umschlungen, daß ihm der Fuß im Augenblick factisch abgerissen und ins Wasser geschleudert wurde.

┼ Thorn, 1. Septbr. Die Handelskammer hatte in ihrem Jahresbericht pro 1859 auf die mangelhafte Postverbindung zwischen unserer Gegend und dem Nachbarlande, resp. zwischen Thorn und den polnischen Städten auf dem rechten Weichselufer Lipno und Plock, sowie auf die Nothwendigkeit einer vollständigen Regulirung der Weichsel auf dem ganzen preußischen Stromlaufe im Zusammenhange hingewiesen. In dem Bescheide des Herrn Handelsministers auf den Jahresbericht sind beide Angelegenheiten berührt und theilen wir das dieselben Betreffende als von allgemeinem Interesse mit. Ein diesseits vor einiger Zeit an die kaiserlich russische Ober-Postbehörde gerichteter Antrag, zur Erleichterung und Beschleunigung des Verkehrs der Stadt Thorn rc. mit der angrenzenden Landschaft Polens auf dem rechten Weichselufer, namentlich mit den Städten Lipno und Plock, eine direkte Postverbindung über Poln. Leibitsch und Kikol herzustellen, ist kaiserlich russischer Seits entschieden mit dem Bemerken abgelehnt worden, daß der bezügliche Verkehr nur sehr geringfügig sei, und daher füglich auf dem Wege über Gollub und Dobrzyn oder über Wroclawek und Krosniewice vermittelt werden könne. — (So weit wir unterrichtet sind, ist nicht der geringfügige Verkehr der Einrichtung des Post-Kurses Thorn-Leibitsch-Kikol rc. hinderlich, sondern ein persönliches Interesse in Polen, welches den Umweg über Dobrzyn beibehalten wissen will und sich in Warschau geltend zu machen weiß.) — In Folge wiederholt ausgesprochener Wünsche wegen Einrichtung der gedachten Post-Verbindung sind diesseits über den Umfang des Postverkehrs zwischen Preußen und den betreffenden polnischen Orten am rechten Weichselufer in neuerer Zeit spezielle Ermittelungen veranlaßt worden, welche indeß nur bestätigt haben, daß die Zahl der vorkommenden Briefe und sonstigen Postsendungen überaus gering ist, und die Anlage einer besonderen Post nicht rechtfertigen würde. — (Wir bemerken hierzu: daß die speziellen Ermittelungen kein für die erbetene Postverbindung günstiges Resultat hatten, ist sehr erklärlich, weil in Folge der ungenügenden Postverbindung zwischen Thorn und Lipno, resp. Plock und der sie umgebenden Landschaft über Sluzewo und Dobrzyn die Bewohner diesseits und jenseits der Grenze es vorziehen, ihre Briefe und Packete durch die kostspielige Vermittelung von Boten, namentlich wegen der schleunigeren Beförderung, als durch die Post zu besorgen. Die Königl. Behörden konnten daher trotz der speziellen Ermittelungen beim besten Willen kein genaues statistisches Bild von dem Verkehr der beiden beregten Landschaften erhalten.)

Die Nützlichkeit und Nothwendigkeit einer fortgesetzten Regulirung des Weichselstromes wird nicht verkannt. Es sind auch in den letzten Jahren sehr erhebliche Summen zu Strombauten verwendet, durch welche wesentliche Correcturen des Weichsellaufs mittelst Coupirungen von Nebenarmen und Einschränkung des Strombetts ihrer Ausbildung näher gebracht, und an mehreren Stellen namhafte Erfolge schon erzielt sind. Die Beschränktheit der zu Strom-Regulirungen im Ganzen verfügbaren Fonds, deren wiederholt angestrebte Erhöhung unter den obwaltenden finanziellen Verhältnissen nicht zu erreichen gewesen ist, hat bisher nicht gestattet, die vollständige Regulirung der Weichsel auf dem ganzen preußischen Stromlaufe im Zusammenhange zu betreiben; es wird jedoch wie bisher so auch fernerhin, soweit die der Bauverwaltung zu Gebote stehenden, unter die einzelnen Departements lediglich nach Maßgabe des Bedürfnisses zu vertheilenden Mittel reichen, darauf Bedacht genommen werden, durch zweckmäßige Verwendung diejenigen Stromstrecken baldthunlichst zu verbessern, welche der Schifffahrt die meisten Belästigungen bereiten. — Die von der Handelskammer gewünschte Mitwirkung der österreichischen und russischen Staats-Regierung zur gemeinschaftlichen Regulirung der ganzen Weichsel läßt sich nicht in Aussicht nehmen.

┼ Thorn, 2. September. Der Eisenbahndamm auf der Strecke Thorn-Bromberg ist nunmehr vollständig geschüttet, und hat der größte Theil der an demselben beschäftigten Arbeiter unsere Gegend verlassen, um in die Heimath zurückzukehren. Gestern hatte die letzte Auszahlung statt. Betreffs der Schüttung des Dammes auf der Linie von Thorn bis zur Landesgrenze soll noch keine definitive Bestimmung getroffen sein, doch erwartet man, daß auch dieser Theil der Eisenbahn im nächsten Jahre werde in Angriff genommen werden, wenn auch das jenseitige Gouvernement mit der Linie Lowicz bis zur Grenze nicht vorgehen sollte. — Die Witterung seit Mitte v. M. war den Feldarbeiten nicht günstig. Es regnete, wenn auch nicht anhaltend, so doch im Ueberfluß und die Landwirthe klagen, daß sie bei Bestellung der neuen Saat auf den meist „suppigen" Ackerflächen sehr aufgehalten werden.

□ Königsberg. Freitag Abends ist ein an einem älteren Hause in der Magisterstraße frisch aufgeführtes massives Dachgesimse zusammengestürzt, hat das sehr leicht aufgeführte Holzgerüst zertrümmert, einem der dort beschäftigten Arbeiter die Knochen im Leibe zersplittert, diesen Menschen unter der Menge der herabstürzenden Mauerziegel getödtet und sogleich verschüttet und zwei andere Arbeiter stark beschädigt. Wie, fragen wir, kann es möglich werden, daß in einer großen mit einer Menge von Bau- und Aufsichtsbeamten versehenen Stadt wie Königsberg wiederholt Fälle vorkommen, daß frische Mauerwerke, Gerüste zusammenstürzen, neue Häuser umfallen können, wodurch jeden Augenblick Menschenleben der Gefahr ausgesetzt sind, auf die gräßlichste Weise umzukommen.

Insterburg, 30. August. (J. Z.) Dem Vernehmen nach hat Se. Excellenz der Minister des Innern, Herr Graf von Schwerin, von dem Herrn Landrath Dodillet hier einen speciellen Bericht über den Vorfall am 12. Aug. in Althoff verlangt.

V Bromberg, 2. September. Das lebensgroße Modell zu der Statue Friedrich des Großen, welche auf dem hiesigen Marktplatze dem Gründer des Bromberger Schifffahrts-Canals errichtet werden soll, ist, nachdem das kleinere, von dem Bildhauer Uhlenhut in Berlin angefertigte Modell den Beifall der Herren von Olfers und Stüler erhalten, von dem Künstler vor einiger Zeit in Angriff genommen worden. Nicht nur, daß sich die genannten Autoritäten sehr günstig über die künstlerischen Leistungen des Hrn. Uhlenhut ausgesprochen haben, sondern man ist ihm auch darin entgegen gekommen, indem man ihm mit dankenswerther Bereitwilligkeit eines der Rauch'schen Ateliers im Lagerhause zu seinen Arbeiten eingeräumt hat. Die Statue soll in Zinkguß und das Piedestal in Gußeisen ausgeführt werden und hofft man die noch erforderlichen Arbeiten in so weit zu beschleunigen, um im Stande zu sein, die Inaugurationsfeierlichkeit im nächsten Jahre am Geburtstage des großen Königs vornehmen zu können. Herr Regierungsrath v. Czudnochowski, Mitglied des Comités und einer der eifrigsten Förderer dieser Angelegenheit, der kürzlich dieserhalb in Berlin anwesend war, hat die günstigsten Nachrichten sowohl über die künstlerischen Leistungen des Herrn Uhlenhut als auch über die demnächstigen weiteren Ausführungen überbracht, so daß wir auf etwas Ausgezeichnetes in jeder Beziehung zu rechnen haben.

Handels-Zeitung.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 3. September. Aufgegeben 2 Uhr 20 Minuten.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 20 Minuten.

		Letzt.Crs			Letzt.Crs
Roggen, matter loco	49¾	50	Preuß. Rentenbr.	93¾	93¾
Herbst	48	48¾	3½ % Wstpr. Pfdbr.	83⅛	83⅛
Frühjahr	46¾	47¼	Ostpr. Pfandbriefe	83¼	83¼
Spiritus, loco . .	19¼	19⅓	Franzosen	125½	125½
Rüböl, Herbst . .	11 11/12	11⅚	Norddeutsche Bank	81	—
Staatsschuldscheine	86⅞	86⅞	Nationale	59⅛	59
4½% 56r. Anleihe .	101	101	Poln. Banknoten .	88¼	88¼
5% 59r. Prß. Anl.	105⅜	105½	Petersburg. Wechs.	—	98¼
			Wechselc. London	-	6. 16¼

Fondsbörse fester.

London, 1. September. Schönes Wetter. Consols 93¾. 1 % Spanier 39¾. Mexikaner 21¾. Sardinier 82½. 5 % Russen 107½. 4½ % Russen 93.

Der gestrige Wechselcours auf Wien war 13 fl. 30 Xr., auf Hamburg 13 Mk. 5½ sh.

Der Dampfer „Normann" ist vom Cap mit Nachrichten vom 21. Juli eingetroffen.

London, 1. September. Nach dem neuesten Bankausweis beträgt der Notenumlauf 21,141,785, der Metallvorrath 15,914,353 £.

Liverpool, 1. Septbr. Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

Paris, 1. Septbr. Schluß-Course: 3 % Rente 68, 15. 4½ % Rente 97, 90. 3 % Spanier 47¾. 1 % Spanier —. Oesterreichische Staats-Eisenb.-Akt. 482. Oesterr. Credit-Aktien 360. Credit mobilier-Aktien 687. Lomb. Eisenbahn-Akt. —.

Producten-Märkte.

Danzig, den 3. September. **Bahnpreise.**

Weizen bunter, dunkelglasiger 125/27—131/32 ℔, nach Qualität, 95/100—105/107½ Sgr.; hell feinbunt, hochbunt, hellglasig und weiß 129/31—132/34 ℔ nach Qualität 105/110—115/118⅓ Sgr.; frischer hellbunt nicht gesund, 125—127/30℔ v. 92½/95—97½/105 Sgr.

Roggen trockner, gesunder 55—57½ pr 125 ℔, feuchter und ausgewachsener von 39—40—47½/50 Sgr. für 110—118/19℔.

Erbsen von 61—64/65 Sgr

Hafer frischer 26½—29 Sgr

Spiritus 19½ Rtl. pr 8000 % Tr.

Getreide-Börse. Wetter: ununterbrochen Regenwetter seit Sonnabend. Wind W.

Der heutige Markt war lustlos für Weizen, doch wurden am Schlusse 50 Lasten alter Weizen verkauft, wovon nur der Preis von fl. 640 für 129℔ bunt auch besetzt bekannt geworden ist. Man kann bei Beurtheilung des heutigen Preisstandes annehmen, daß derselbe successive gegen die Anfangs voriger Woche höchstbezahlten Preise fl. 10 a 15 niedriger ist. Einige Lasten frischer Weizen mit Auswuchs sind 124℔ fl. 550, 127/28℔ fl. 590 verkauft.

Guter Roggen bleibt in Frage und wurde mit 55 bis 57 Sgr. pr 125℔ bezahlt, feuchte Waare vernachläßigt und bedeutend billiger.

Weiße Erbsen fl. 375, 378.

Rübsen in abfallender Qualität zu fl. 510, 585, 590 gehandelt.

Spiritus ohne Geschäft.

Bestände ult. August: 6150 Lst. Weizen, 1940 Lst. Roggen 100 Lst Gerste, 210 Lst. Erbsen, 60 Lst. Hafer, 4940 Lst. Rübsen.

London, 31. August. (Begbie, Young und Begbies.) Von fremdem Weizen und Hafer sind in dieser Woche reichliche Zufuhren angebracht worden, von anderen Getreidearten hatten wir eine mäßige Anfuhr.

Am Markte zeigte sich am Mittwoch sowohl als heute viel weniger Leben, da das Wetter während der Marktzeit an beiden Tagen schön war, wenn auch die Luft bedeckt bleibt, und obwohl heute von englischem Weizen nur ein unbedeutendes Quantum ausgestellt war, hatten sich dafür doch gegen Schluß des Marktes noch keine Käufer gefunden, und Preise sind nominell wie am Montag anzunehmen. Nach fremdem Weizen hatten wir nicht viel Frage, Inhaber aber waren im Allgemeinen fest in ihren Forderungen und ließen sich nur in einigen Fällen, wo es darauf ankam, aus dem Schiffe zu räumen, eine kleine Preisermäßigung gefallen. Fremdes Mehl war ebenfalls weniger gefragt, und Eigner würden etwas billigere Preise als am Montag acceptirt haben, um Verkäufe zu bewerkstelligen; Norfolk ward auf 46s pr Sack gehalten, es fanden sich aber zu diesem Preise nur wenig Käufer.

Gerste gefragt und ganz so theuer als Montag.

Hafer nur langsam verkäuflich, und geringere Waare ein wenig billiger.

Bohnen und Erbsen unverändert.

Mit schwimmenden Ladungen ist es in dieser Woche stiller gewesen, Preise aber halten sich. Bezahlt ist für eine kleine Ladung Marianopel-Weizen 59s pr 492℔, für Taganrog-Ghirka 57s und 56s 6d pr 492℔, für Polnisch-Odessa 56s pr 480℔, für Galatz 54s 6d pr 480℔; für Galatz-Mais circa 35s 8d pr 492℔, und für Salonica 32s 6d pr 480℔, sowie für egyptische Bohnen 34s 9d pr Qr. Imp., incl. Fracht und Assecuranz. Zufuhren an der Küste haben in dieser Woche wieder zugenommen.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 1. September. Wind SO.

Gesegelt:

J. F. Tode,	Anna,	London,	Holz.
K. Eilts,	Petje,	Delfzyl,	—
S. M. Person,	Remda,	London,	Getreide.
A. Jensen,	Oxenbjerg,	Laurvig,	—
H. Mauritzen,	Ziba,	Norwegen,	—
H. J. Hansen,	Melitta,	Hartlepool,	—
M. Findley,	Petzel,	—	—
C. Parlitz,	Colberg (SD),	Stettin,	—
C. A. Darmer,	Victor,	Hull,	—
C. Lange,	Carl,	Copenhagen,	—
K. Erland,	Agenten,	Norwegen,	—
G. C. Doyen,	Catharina,	Amsterdam,	—
D. Neumann,	Elisabeth,	Portsmouth,	Holz.
H. Mackeprang,	Hans,	London,	Getreide.

Angekommen:

G. Kräft,	Julie,	London,	Ballast.
W. Morgau,	Star in the East,	Sunderland,	Kohlen.
G. Häckela,	Maria Anna,	Frederickshamn,	Ballast.
S. Ellingsen,	Martine Elise,	Helsingfors,	Ballast.

Den 2. September. Wind ONO. fast stille.

L. Byder,	Sarah Susanne,	Helsingör,	Ballast.

Gesegelt:

T. Tönnesen,	Johanna Catharina,	Norwegen,	Getreide.
H. Murrow,	Brandon,	London,	—
G. Young,	Bomerang,	—	Holz.

Von der Rhede gesegelt:

R. Leng,	Phönician,	Riga,	Ballast.

Den 3. September. Wind: WSW.

Gesegelt:

H. Kromann,	Zampa,	Leith,	Getreide.
R. M. Olufs,	Johann Paap,	London,	—
J. Kjellerup,	Mercur,	England,	Holz.
J. A. Kräft,	Vorwärts,	Southampton,	-
J. F. Rickmann,	Louise,	England,	Getreide.
J. F. Berg,	Anna,	Leith,	Stäbe.
O. H. Bydstrup,	Lydia,	Grimsby,	Holz.
C. F. Frühling,	Anna,	Grangemouth,	—
H. Richelsen,	Orion,	Belfast,	—
D. de Vries,	Barend Bulsing,	Harlingen,	—
H. de Jonge,	Helena,	Amsterdam,	—
J. A. Jelten,	Emanuel,	—	Getreide.
J. Kriens,	Johann Heinrich,	Grimsby,	Holz.
J. H. Parow,	Heinrich,	Colberg,	Knochen.
J. Kohfahl,	junge Heinrich,	Horsens,	Getreide.

Angekommen:

G. Ziemcke,	Stolp (SD),	Stettin,	Güter.
H. Erichsen,	Gustav,	Marstall,	Ballast.
W. Thomas,	Allan Thomas,	Copenhagen,	—
C. Ristow,	Fritz,	Havre,	Gyps.
J. L. Rümcke,	Emilie Friedericke,	Swinemünde,	Ballast.

Im Ankommen:
1 Brigg, 1 Schooner.

Thorn, den 1. September. Wasserstand 1′ 1″.

Stromab:

Chiel Weinberg, J. Feinkind, Zwolin, Danzig, 320 Balk. h. Holz, 1821 Balk. w. Holz, 33 Lst. Faßholz.

Selig Goldberg, S. Ehrlich u. J. Thormann, Glowizow, Danzig, 366 Balk. h. Holz, 825 Balk. w. Holz, 99 Lst. Bohlen, 8 Lst. Faßholz

Wolff Kopelmann, L. H. Goldschmidts Söhne, Lublin, Danzig, 250 Balk. h. Holz, 2700 Balk. w. Holz, 32 Lst. Bohlen.

Frachten.

Danzig, 3. September. London 19 s pr Load Balken und Mauerlatten, 18s pr Load □ Sleepers, 3s pr Quarter Weizen. Hull 16s pr Load Balken. Grimsby 16s pr Ld. □ Sleepers. Hartlepool 13s 6d pr Load □ Sleepers. Holyhead 21s pr Ld. □ Sleepers. Liverpool 20s pr Load Balken. Newport 22s 6d pr Ld. ⊙ Sleepers. Dublin 22s pr Load Balken. Amsterdam 20, 19½, 19 fl. holl. Crt. pr Last Weizen. Amsterdam 17½ fl., oder Maaß 18½ fl. holl. Crt. pr Last Roggen. Hogezand 20 fl. Last fichten Holz. Calais 48 Frcs. und 15% pr Last Holz. Ost-Norwegen 14, 13 ß. pr Tonne Roggen. Copenhagen 10 ß. pr Tonne Roggen.

Nachweisung der Verschiffung von Getreide, Lein-, Rapp-Samen u. Mehl vom 1. bis 31. August 1860.

Aberdeen 80 L. Weizen. — Bergen 53 L. 5 Schfl. Roggen. — Copenhagen 296 L. 16 Schfl. Roggen. — Christiansund 48 L. 45 Schfl. Roggen. — Dänemark 56 L. 38 Schfl. Weizen, 471 L. 8 Schfl. Roggen. — Dokkum 1 L. 3 Schfl. Weizen 155 L. 25 Schfl. Roggen. — Drammen 97 L. 53 Schfl. Roggen. — Drontheim 63 L. 29 Schfl. Roggen — England 4226 L. 24 Schfl. Weizen, 56 L. 7 Schfl. Gerste, 66 L. 8 Schfl. Hafer, 275 L. 2 Schfl. Erbsen, 87 L. 34 Schfl. Leinsaamen, 94 L. Rappsaamen. — Groningen 100 L. 1 Schfl. Roggen. — Harburg 26 L. Roggen. — Hartlepool 301 L. 7 Schfl. Weizen, 47 L. 8 Schfl. Erbsen. — Holland 47 L. Weizen, 172 L. 5 Schfl. Roggen. — Hull 215 L. 13 Schfl. Weizen, 80 L. Gerste, 103 L. 18 Schfl. Hafer, 262 L. 17 Schfl. Erbsen, 47 L. 28 Schfl. Rappsaamen. — Kiel 57 L. 30 Schffl. Roggen. — Laurvig 69 L. 48 Schfl. Roggen, 1 L. Erbsen. — Leer 47 L. 37 Schffl. Roggen. — Liverpool 66 L. Weizen. — London 960 L. 22 Schffl. Weizen, 140 L. 11 Schffl. Rappsaamen. — Lübeck 76 L. 20 Schffl. Rogg. — Neustadt 30 L. 34 Schffl. Rogg. — Newcastle 329 L. 15 Schfl. Weizen, 37 L. 9 Schfl. Roggen, 14 L. 14 Schfl. Gerste, 21 L. Hafer, 10 L. 40 Schffl. Erbsen. — Newhaven 108 L. 3 Schfl. Weizen. — Norwegen 65 L. 29 Schfl. Weizen, 879 L. 7 Schfl. Roggen, 9 L. 31 Gerste, 16 L. 2 Schfl. Erbsen. — Stettin 314 L. 44 Schfl. Rg. — Stolp 27 L. 35 Schfl. Rg. — Swinemünde 21 L. 13 Schffl. Roggen. — Tönsberg 40 L. 31 Schffl. Roggen.

Summa: 6456 L. 41 Schfl. Weizen, 3086 L. 44 Schfl. Roggen, 159 L. 52 Schfl. Gerste, 190 L. 26 Schfl. Hafer, 612 L. 13 Schfl. Erbsen' 87 L. 34 Schffl. Leinsaamen, 281 L. 39 Schfl. Rappsaamen.

Fonds-Börse.

Berlin, 1. September.

Wechsel-Cours. Amsterdam kurz 142⅛ B., 141⅞ G., do. do. 2 Mon. 141⅜ B., 141⅛ G. Hamburg kurz — B., 150⅛ G., do. do. 2 Mon. — B., 149¾ G. London 3 Mon. 6 17⅜ B. 6 17⅛ G. Paris 2 Mon. — B., 78⅚ G. Wien, österreichische Währ. 8 Tage 76⅛ B., 75⅞ G. Petersburg 3 W. 98⅜ B., 98⅛ G., Warschau, 90 SR. 8 T. 88⅜ B., — G. Bremen 100 Thlr. G. 8 T. — B. 108⅛ G.

Danzig, den 3. Septbr. London 3 Mon. £ Sterl. 6. 17¼ Br., 6. 17 bez. Hamburg 2 Mon. 149¾ Br., Amsterdam 2 Mon. 141¼ Br., Staatsschuldscheine 87 Br. Westpr. Pfandbr. 3½ % 83½ Br. do. 4% 2½ Br. Rentenbriefe 93¾ bez.

Stadtverordnetenversammlung.

Dienstag, 4. Sept. 1860, Nachmittags 4 Uhr,

Tagesordnung:

Bewilligung: 1) von 10 tlr. 24 sg. 6 pf. Beerdigungskosten; 2) von 100 tlr. zu Bauten im Kinder-Depot-Hause; 3) von 158 tlr. 4 sg. 5 pf. vorschußweise zu zahlende Deichbeiträge für Stüblau. — Commissionsbericht über Feststellung des Gaspreises. — Concessionsgesuche. — Eröffnung der vermauerten Keller unter den Artillerieställen. — Erstattung von Stromgeld. — Fischereiverpachtung in der Weichsel zwischen Heubude und Neufähr. — Jagdverpachtung auf Bürgerwiesen. — Leihamtskassen-Revisions-Protokoll pro August. — Leihamts-Reglement. — Monitorium. — Motivirter Antrag in Betreff der Rückzahlung von Brennmaterialiensteuer. — Neu- und Ersatz-Wahlen von Stadtverordneten betreffend. — Prolongation des Kleiderlieferungs-Kontraktes für Ortsarme. — Rechnung des Spend- und Waisenhauses pro 1859 zur Revision. — Reproducenda. — Revisionsbericht über den Besoldungsplan der Gasanstalt. — Uebertragung der Pacht von 3 Parzellen des Trutenauer Herrenlandes. — Urlaubsgesuch. — Vereinigung städtischer Ländereien mit Landgemeinden betreffend. — Wahl: 1) eines Provinzial-Landtagsdeputirten und eines Stellvertreters; 2) eines Schiedsmannes; 3) von Commissions-Mitgliedern zur Berathung über Controlle der Planken- und Theerhof-Gefälle.

In nicht öffentlicher Sitzung:

Gehaltserhöhung. — Unterstützungsgesuch.

Danzig, den 31. Aug. 1860. **Klose.**

Konkurs-Eröffnung.

Königliches Kreisgericht

zu Pr.-Stargardt.

Erste Abtheilung.

Den 1. September 1860, Vormittags 11 Uhr.

Ueber das Vermögen des früheren Pferdehändlers August Ledat zu Dirschau ist der gemeine Konkurs eröffnet.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Herr Rechtsanwalt Valois in Dirschau bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 14. September cr., Vorm. 11 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer Nr. 4 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar, Herrn Kreisrichter Strehlke anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **26. September cr.** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. [198]

In zweiter Auflage erschien und traf bei uns ein:

Eine militairische Denkschrift von P. F. C.

Preis 6 Sgr.

Léon Saunier,

Buchhandlung f. deutsche u. ausländ. Literatur in **Danzig, Stettin u. Elbing.**

„Union“,

See- u. Fluss-Versicherungs-Gesellschaft

in **Stettin.**

Zur Annahme von Anträgen zur Versicherung gegen **See-Gefahr**, sowie gegen **Strom-Gefahr**, empfehlen sich

Alfred Reinick, Hauptagent, Hundegasse Nro. 90,

Kasimir Weese, Agent, Hundegasse Nro. 82.

[211]

Die

Brand-Versicherungs-Bank für Deutschland in Leipzig

übernimmt Versicherungen gegen Feuersgefahr auf Gebäude, Mobilien, Waarenlager, Vieh, Getreide etc., in der Stadt wie auf dem Lande zu den billigsten Prämien.

Nähere Auskunft wird ertheilt und Antrags-Formulare gratis verabreicht durch den General-Agenten **Theodor Bertling,** Gerbergasse 4.

[9213]

Mein Tanz-Unterricht

beginnt Sonnabend, den 8. d. M., Abends 7 Uhr, in meinem Salon Brodbänkengasse No. 40.

J. P. Torresse, Balletmeister,

Kgl. preuss. Lehrer der Gymnastik, der Tanz- und Fechtkunst.

[202]

Auktion mit Weizenausharfsel.

Mittwoch, den 5. September 1860, Vormittags 10 Uhr, werden die unterzeichneten Mäkler im **Gehrt-Speicher** in öffentlicher Auktion an den Meistbietenden verkaufen:

circa 10 Lasten Weizenausharfsel.

165 **Rottenburg. Mellien.**

Für Landwirthe.

Zur bevorstehenden Saatzeit empfiehlt ihren Vorrath an stickstoff und amoniakreichem Gaskalk zur Düngung, pro Tonne zu 4 Berliner Scheffeln 2 Sgr.

Danzig, den 3. September 1860. [199]

Die Städtische Gas-Anstalt.

Schützenhaus-Saal.

Heute Montag, den 3. September:

Nationalgesang d. Tyroler Sängergesellschaft a. Insbruck

(9 Personen).

Entree 2½ Sgr. a Person. — Loge 5 Sgr. — Kinder die Hälfte. — Anfang 7½ Uhr.

Morgen Dienstag, den 4. September:

Abschiedsconcert d. Tyroler Sängergesellschaft a. Insbruck

(9 Personen).

Entree 2½ Sgr. pro Person. — Kinder die Hälfte. — Anfang 7½ Uhr.

Der Verkauf der Doppeltgummischuhe, für Damen à Paar 25 sgr., für Herren à Paar 1 tlr. 5 sgr., wird nur noch bis Mittwoch stattfinden bei

Alex. Sachs aus **Berlin** und **Cöln a. R.** im Hause des Kaufmanns Herrn S. Baum, Langgasse Nr. 45, 1 Treppe. [97]

INSTITUT

für

Orthopädie, schwedische Heilgymnastik und Electrotherapie

zu

THORN.

Die Heilanstalt bezweckt in erster Linie die Behandlung der Verkrümmungen sowohl des Rückgraths, als der Gliedmaaßen. Demnächst aber finden in der Anstalt auch solche Kranke Aufnahme, welche an anderen chronischen, für die Anwendung der Heilgymnastik und Electrotherapie geeigneten Krankheiten leiden, als Lähmungen, Veitstanz, sogenannte Nervenschwäche, Bleichsucht, Anlage zur Schwindsucht, Unterleibskrankheiten, Menstruationsstörungen &c. &c. Nähere Auskunft ertheilt der Unterzeichnete.

Thorn, im August 1860.

Funck,

(28) Arzt und Direktor des Instituts.

Um Rückfracht zu ersparen

gänzlicher Ausverkauf von schwerseid. Regenschirmen, Regenschirmen von engl. Leder und Zeugregenschirmen bei

Alex. Sachs aus **Berlin u. Cöln a. R.,** im Hause des Kaufmanns Hrn. **S. Baum,** Langgasse Nro. 45, 1 Treppe hoch.

Für Landwirthe.

Fein gemahlenes Knochen-Mehl, als bewährtes Düngungsmittel, erhalte in kurzer Zeit von einer bedeutenden Fabrik aus Hannover zugesandt, welches zum billigst gestellten Preise offerire.

Das Resultat einer Analyse liegt zur Einsicht bereit.

F. A. Zimmermann,

Jopengasse Nr. 9.

Für Schnupfer!

Gestossenen Nessing nach Art des **Strasburger, geschnittenen Nessing** mit **Hooglandt** u. **saueren Nessing** in frischer reeller Waare empfiehlt [24]

Emil Rovenhagen.

Die

Wasserheilanstalt Pelonken

unweit Oliva bei Danzig

empfiehlt sich allen Leidenden, deren Krankheit überhaupt heilbar ist; sie bietet durch ihre bekannte glückliche Lage nicht nur im Sommer die größten Annehmlichkeiten des Aufenthaltes, sondern ist auch zur Winterkur trefflich geeignet, da ihre Räume incl. Badestuben und Douche gut heizbar, die Spaziergänge vor jedem Winde geschützt sind und die Verbindung mit Danzig leicht und nie unterbrochen ist. In Folge dessen sind auch bis jetzt stets Kurgäste vorhanden gewesen.

D. Zimmermann,

93 Besitzer der Anstalt.

Holländ. Heringe

feinster Qualität erhielt neue Sendung und empfiehlt zu ermäßigten Preisen

A. Fast, Langenmarkt 34.

Ein Gut von über 3 Hufen kulm., 5½ M. hinter Königsberg, unweit der Eisenbahn u. Chaussee, ist unter sehr günstigen Umständen, (höchst reell.) gut. Hypothek., vollständigem Inventarium, mit einer Anzahlung von 20,000 Rtl., und wenn es wünschenswerth sein sollte noch eine kl. Besitzung von 69 Morgen pr. dazu zu nehmen, verkäuflich. Alles Nähere beim Chocoladenfabrikanten Herrn Schmidt in Danzig, Langgasse Nro. 9, oder beim Besitzer R. Grabowski in Kl.-Engelau bei Allenburg. (183)

Eine gebildete Dame, mittl. Jahre, die fertig franz. spricht, sucht zum 1. Oktober eine Stellung als Gesellschafterin oder als Erzieherin mutterloser Kinder. Gern würde selbe auch die Führung d. Hauswesens dabei übernehmen. Näh. i. d. Exp. d. Ztg.

Ein gewandter Kutscher mit guten Zeugnissen versehen ucht ein Unterkommen bei einer Herrschaft zum 1. Oktober d. J. Auskunft giebt die Expedition dieser Zeitung. [201]

Da ich bedeutende Capitalien aus **Hamburg, Berlin, Magdeburg, Danzig** und and. Städten zur Unterbr. auf ländl. Sicherheit hinter mir habe, so bitte ich um Eins. sicherer Hypotheken, sowie Güter- und Pachtanschläge.

Gleichzeitig kann nachgew. werden:

Ein theoret. und prakt. gebildeter, mit besten Zeugnissen vers., verh. Inspektor, der 1000 Rtl. Caution stellen kann.

F. Türcke,

[98] früher Gutsbes. jetzt Inhaber eines Güter- und Commissionsgeschäfts in **Thorn.**

Drei Thaler Belohnung

dem Wiederbringer eines abhanden gekommenen **braunen Sommerüberziehers** mit schwarzem Stoff gefüttert, Hundegasse 28.

Ein Agent wird gesucht

für eine preußische renommirte Lebensversicherungs-Gesellschaft. Adressen mit Angabe der näheren Verhältnisse werden unter H. G. an die Expedition d. Zeitung erbeten. [193]

Ein gebildetes Mädchen, Israelitin, welches die Führung einer Wirthschaft, sowie das Unterrichten jüngerer Kinder übernimmt und bei den älteren die Aufsicht über ihre Schularbeiten führen will, sucht in dieser Art oder als Gesellschafterin in einer jüdischen Familie eine Stelle. Näheres **J. W. Heiligenbeil No. 100 poste restante.**

CIRCUS CARRÉ.



Montag, den 3. September:

2. u. letzte Parforce-Vorstellung.

Anfang 7 Uhr. — Das Nähere die Anschlagezettel.

Morgen Dienstag, den 4. September:

Zum 3. Male:

Great Steeple-Chase,

oder:

Das englische Jagdrennen mit Hindernissen.

Gesang-Unterricht.

Anmeldungen nehme ich täglich von 9 bis 10 Uhr Morgens und von 3 bis 4 Uhr Nachmittags entgegen.

J. Duban, Gesanglehrer, Langgasse 35, 2 Tr.

[196]

Eisenbahn-Fahrplan für Danzig.

Abfahrt:		Ankunft:	
Nach Berlin . .	5 U. 5 M. Mg.	Von Königsbg.	8 U. 16 M. Mg.
- Königsbg.	9 - 14 - -	- Berlin . .	11 - 15 - Vm,
- do.	3 - 4 - Nm.	- Königsbg.	2 - 22 - Nm.
- Berlin . .	5 - 25 - -	- do.	7 - 18 - Ab.
- Königsbg	8 - 26 - Ab	- Berlin . .	11 - 58 - -

Familien-Nachrichten.

Geburten: Ein Sohn: Hrn. J. E. Markowski (Danzig). — Hrn. W. Guth (Artschau). — Hrn. Th. Tornier (Gr.-Lichtenau). — Hrn. A. v. Makowski (Danzig). — Eine Tochter: Hrn. H. A. Beil (Danzig). — Hrn. Gutsb. Kuhn (Camstigall). — Hrn. Corvetten-Capit. Heldt (Danzig). - Hrn. P. Fraude (Beeslakshof).

Verlobungen: Frl. Hedwig Lichtenberg mit Hrn. Samuel Goldstein (Danzig). — Frl. Luise Krause mit Hrn. Wilhelm Siebert (Bromberg). — Frl. Ida Wilm mit Hrn. J. Tornier (Neuteich). — Frl. Elisabeth v. Weickhmann mit Hrn. Lieut. Kossak (Kokoschken—Danzig). — Frl. Wilhelmine Kinze mit Hrn. Louis Settnick (Bromberg).

Todesfälle: Sohn des Hrn. R. Wallerand, 9 M. a., (Sagorsz). — Frl. Ernestine Raan, 71 J. a., (Pelonken). — Frau Staatsanw. Anna Ruffmann, geb. Fromm, 28 J. a., (Schubin). — Tochter des Hrn. Albert Voigt (Danzig). — Frau Louise Mattern geb. Trompf (Königsberg).

Angekommene Fremde.

Am 2. u. 3. Septbr.

Englisches Haus: Rittergutsb. Graf v. Klinkowström nebst Fam. a. Korklack, v. Plötz a. Conschütz, Steffens a. Mittel-Golmkau, Plehn a. Borkau, Dom.-Pächter Becker a. Bialosliwe, Comm.-Rath Gronau a. Elbing, Pred. Rodwell a. England, Kaufl. v. Brön a. Leipzig, Leonhardt a. Berlin, Grempler a. Grünberg, Rauter a. Stettin, Schlender a. Königsberg, See-Cadett Baron v. Voß v. der Amazone.

Hôtel de Berlin: Kaufl. Wiens a. Bertin, Burges a. Warschau, Dehms a. Leipzig, Frau Gutsbes. Gehrt n. Fam. a. Kykoil, Mühlenbes. Scheibenthin a. Pr.-Damrau, Rittergutsb. Geysmer a. Terrnorn, Mass a. Lulin, Gutsb. Weick n. Fam. a. Barendt, Stutterheim a. Marienburg, Fabrikbes. Mohring n. Fam. a. Tiefenheim, Rent. Colbenhagen n. Fam. a. Memel, Wirthschafts-Insp. Kabes a. Thann.

Hôtel de Thorn: Kreisger.-Rath v. Rostocki a. Rottleberode, Gutsbes. v. Arnim nebst Familie a. Boreslaw, Bau-Insp. Schmidt nebst Familie a. Jütland, Dr. med. Wagner und Romanns a. Schweinfurt, Apotheker Käffer a. Ratibor, Rent. Bergmann a. Elbing, Partik. Birk a. Königsberg, Schiffs-Capitain Glükstad u. Södeslund a. Neufahrwasser, Administrator Wilke a. Gnewin, Ober-Insp. Mengoring a. Kokoschken, Oeconom Kegel a. Narkau, Koschnick a. Neuhoff, Kaufl. Lewita nebst Tochter a. Warschau, Lutze a. Mewe, Völker a. Bromberg, Eisemann u. Karkutsch a. Berlin, Steinwender a. Hannover, Elsner a. Tilsit, Otto a. Leipzig, Bansner, Bröcker, Fabrik. Schröder u. Maschinenbauer Zopp a. Graudenz.

Walter's Hotel: Rittergtsb. v. Salinski a. Thorn, Görlitz a. Czenstkau, Schmidt a. Neumark, Offizier v. Sommerfeld a. Berlin, Administrator Hoffmann a. Neuhoff, Oeconom Derenthal a. Lesniau. Kosack a. Krangem, Pohl a. Neugath, Kaufl. Jacobowitz a. Berlin, Küpke a. Pr. Stargardt, Klöters a. Rheydt, Madame Baum a. Lauenburg, Fräul. Beyer a. Königsberg.

Schmelzer's Hotel: Rittergutsb. Ignatz, Joseph u. Friedrich v. Kowalewski a. Dobrczink, Kaufl. Cohn a. Thorn, Friedlander a. Berlin, Wersin a. Stettin, Agent Schmidt nebst Frau a. Breslau, Dr. jur. Rohbrahn a. Halle a/S., Rent. Feuchter a. Stuttgart, Gutsbes. Spieske a. Seelendorf, Oeconom Martowicz a. Bromberg.

Hôtel d'Oliva: Gutsbes. v. Wegern a. Lapalitz, Bratke a. Strehenin, Kaufm. Läkel a. Berlin, Reg.-Sekret. Sinhuber a. Königsberg.

Hotel St. Petersburg: Rent. Ens nebst Tochter a. Marinau, Kaufm. Danziger a. Berlin, Reg.-Assessor Wiedemann a. Königsberg.

Hotel zum Preussischen Hofe: Kaufl. Lutt a. Bromberg, Bath a Berlin, Stein a Halle a/S., Meyer a. Culm, Schiffsbaumstr. Egert a. Königsberg, Wittenberg a. Ueckermünde, Fabrikant Czarkonski a. Warschau.

Reichhold's Hotel: Kaufm. Kobow a. Wismar, Gutsb. Knoph a. Rauden.

Deutsches Haus: Pfarrer Lullkowski a. Pelplin, Gutsbes. Woyke nebst Frau a. Raikau, Rauer a. Schlesien, Claassen a. Tiegenhoff, Kaufm. Bieber a. Schwetz.

Meteorologische Beobachtungen.

Observatorium der Königl. Navigationsschule zu Danzig.

Sept.	Stunde	Barom.-Stand in Par.-Linien	Therm. im Freien n. R.	Wind und Wetter.
2	8	335,72	14,0	S. still; bewölkt und diesig, vorher Regen.
	12	335,53	14,3	N. still; bezogen, spät. Regen.
3	8	335,01	12,5	SW. frisch; bezogen.
	12	335,97	11,9	W. stark; bezogen.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.